

KURZ NOTIERT

DINI-Zertifikat für EliINET

Das Fachrepositorium EliINET der ZB MED wurde im Dezember 2012 mit dem aktuellen „DINI-Zertifikat 2010 für Dokumenten- und Publikationsservices“, einem Qualitätssiegel für Open-Access-Angebote, ausgezeichnet. Es bewertet die Qualität von Publikationsservices, die wissenschaftliche Veröffentlichungen für ein weltweites Publikum online verfügbar machen und archivieren und ermöglicht eine transparente Qualitätskontrolle für Dokumenten- und Publikationsservices. Das DINI-Zertifikat beschreibt neben technischen Gesichtspunkten auch organisatorische und rechtliche Aspekte, die für den Aufbau und den dauerhaften Betrieb eines Dokumenten- und Publikationsservices Berücksichtigung finden sollten.

Forschungsdokumentation standardisieren

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI) begrüßt die im Januar verabschiedete Empfehlung des Wissenschaftsrates, künftig die Forschungsaktivitäten und -ergebnisse an den Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen einheitlich mit einem „Kerndatensatz“ erfassen zu lassen. Dessen Entwicklung und Einführung will DINI mit der Arbeitsgruppe „Forschungsinformationssysteme“ unterstützen. Die vom Wissenschaftsrat empfohlene Vorgabe, den „Kerndatensatz“ mit möglichst wenig Aufwand aus den bereits an Forschungseinrichtungen vorhandenen Daten zu gewinnen und nur so viele wie nötig darin aufzunehmen, ist pragmatisch und kann aus der Sicht von DINI insbesondere an den Hochschulen die Akzeptanz fördern. Die weitere Entwicklung des „Kerndatensatzes“ und dessen operative Umsetzung werden allerdings noch weiteren Abstimmungsaufwand erforderlich

machen. Die in der langjährigen Arbeit der DINI-Arbeitsgruppen gewonnenen Erfahrungen zum integrierten Informationsmanagement lassen sich dafür ebenso nutzen wie die Vernetzung von Bibliotheken, Medien- und Rechenzentren in DINI.

Kooperation rheinland-pfälzischer Bibliotheken

Die Digitalisierung aller im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts und ausgewählter Drucke des 18. Jahrhunderts aus dem Bestand rheinland-pfälzischer Bibliotheken war Aufgabe des von der DFG unterstützten Projektes, der sich acht Einrichtungen – die Stadtbibliotheken Koblenz, Trier und Worms, die Bibliothek des Priesterseminars Trier, das LBZ Rheinland-Pfalz mit seinen drei Bibliotheken Bibliotheca Bipontina Zweibrücken, Pfälzische Landesbibliothek Speyer und Rheinische Landesbibliothek Koblenz sowie die UB Trier – unter der Federführung der UB Trier stellten. Hilfreich für die Durchführung des Digitalisierungsprojektes war die seit 2007 vom LBZ in Zusammenarbeit mit der semantics GmbH entwickelte und gepflegte Plattform dilibri, die für die Umsetzung der DFG-Anforderungen (z.B. Nutzung des DFG-Viewers) erweitert werden konnte. Das im August 2010 gestartete Projekt dauerte zwei Jahre. In diesem Zeitraum wurden knapp 2.300 Werke mit mehr als 400.000 Einzelscans kostenfrei ins dilibri-Angebot aufgenommen. Auf das 16. Jahrhundert entfallen davon ca. 750 Werke, auf das 17. Jahrhundert 1.000 Werke und 450 Werke stammen aus dem 18. Jahrhundert.

Bibliotheca überzeugt FU Berlin

Die FU Berlin plant im Zentrum des Dahlemer Campus 24 Fachbibliotheken in einem modernen Neubau zusammenzulegen. Dieser Prozess wird 2015 abgeschlossen sein. Seit Oktober 2012 stattet Bibliotheca einen Großteil des Bestandes dieser Fachbibliotheken, der insgesamt 1,1 Mio. Bücher und Zeitschriften umfasst, mit RFID aus. Bei einem Zeitrahmen von zwei Jahren sind drei Konvertierungsstati-

onen mit je einer Person im Einsatz. Pro Tag werden durchschnittlich 1200 Medien pro Mitarbeiter umgerüstet. Gleichzeitig wird die Konvertierung in die Geschäftsgänge der Bibliotheken integriert, sodass im März 2013 bereits fünf Standorte mit insgesamt 200.000 Medien abgeschlossen waren. Mit der Errichtung des Neubaus ist geplant, die Sicherung des umfangreichen Freihandbestandes zu vereinheitlichen und zu optimieren. Im Zuge dessen läuft seit Mai 2012 in der Bibliothek für Mathematik und Informatik ein Pilotprojekt mit smartgate™ und Selbstverbuchung via smartserve™ 600. Mehr zum Projekt 24 in 1 unter www.ub.fu-berlin.de/projekt24in1/

Frühjahrsmesse der ekz-Gruppe

Pünktlich zur Frühjahrsmesse der ekz-Gruppe am 28. Februar 2013 mit mehr als 150 Teilnehmern eröffnete der Bibliotheksdienstleister seine komplett neu gestaltete ekz-Bibliothek auf über 500 Quadratmetern Fläche. Dort sind Medienregale, Verbuchungstheken und Sitzmöbel



in ein ganzheitliches Raumkonzept integriert. Eine abwechslungsreiche Formen- und Farbensprache sowie sinnliche Eindrücke etwa mit Klängen oder „fliegenden Büchern“ schaffen ein besonderes Raumgefühl. Hierbei arbeitete die ekz mit Stefan Suchanek von der Firma RAUMKUNST aus München zusammen. Flankiert wurde die



Hausmesse von einem Vortragsprogramm mit Referenten aus dem In- und Ausland. Über zukunftsweisende Bibliotheksarchitektur berichtete Knud Schulz von den dänischen Aarhus City Libraries gemeinsam mit der Architektin Trine Berthold von schmidt hammer lassen architects am Beispiel des „Urban Mediaspace Aarhus“ und weiterer Bibliotheksbauten. Janin Taubert aus Berlin stellte die Ergebnisse ihrer Masterarbeit „Präsentation und Vermittlung digitaler Medien im physischen Raum“ vor. Aktuelles zur Förderung von lesefernen Schülern hatte Moritz Jörgens von der Universität Frankfurt im Gepäck und Heike Daume von der Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen präsentierte Leseförderungsbausteine, die sie gemeinsam mit den örtlichen Schulen entwickelt hat.

Bookeye® 4 Scanner und BCS-2® Software

Der Bookeye® 4 Buchscanner verteilt sich nun vom Kiosksystem über das Basis- und Office-Modell bis zu Professional-Produktionsscannern, die bis DIN A1+ Format digitalisieren können. Der Bookeye® 4 Scanner verfügt über eine integrierte Buchwippe, die sowohl das flach-aufliegende als auch V-förmige Digitalisieren unterstützt. Die Eigenschaften des „V-Scanners“ reduzieren das Risiko der Beschädigung von Buchrücken und Bindung. Insbesondere bei der Nutzung ihrer Buchscanner im Produktionsbereich kooperiert Image Access seit Jahren mit ImageWare. Das Know-how der Bonner Firma im Bereich Massendigitalisierung fließt kontinuierlich in die Entwicklung von Softwarelö-

sungen wie BCS-2®, für das Digitalisieren, Nachbearbeiten und elektronische Publizieren von Büchern, Zeitschriften und Karten ein. Unter einer einheitlichen Benutzeroberfläche können verschiedene Aufsichts-, Flachbett-, Durchlauf- und Mikrofilmscanner sowie Kopiersysteme und Digital-Kameras angesteuert werden. Die Anbindung der Bookeye® 4 Buchscanner an BCS-2® garantiert den Nutzer/innen einen getesteten Digitalisierungsprozess, dessen Ergebnisse z. B. für die Langzeitarchivierung und die elektronische Dokumentenlieferung genutzt werden können.

Tschechische Bibel in Regensburg

Ende des 16. Jahrhunderts entstand die Kralitzer Bibel (tschechisch: „Bible Kralická“). Sie war die erste Übersetzung des Alten und Neuen Testaments aus den Ursprachen Hebräisch und Altgriechisch ins Tschechische. Das Exemplar, das dem Rektor der Universität Regensburg Prof. Dr. Thomas Strothotte überreicht wurde,



v.l.: Dr. Rafael Ball (Direktor der UB), Dr. Dr. Dietmar Görgmaier und Prof. Dr. Thomas Strothotte (Rektor der Universität)

ist mehr als 150 Jahre alt und bestand ursprünglich aus zahlreichen Einzelheften, deren Besitzer sie von einem Buchbinder zu einem Band binden ließ. Herr Dr. Dr. Dietmar Görgmaier, Ministerialrat a.D. und Lehrbeauftragter an der Universität Regensburg erwarb die Bibel 1969 in Prag und schenkte sie nun der Universität. Diese Textversion ist an die Übersetzung der Kralitzer Bibel angelehnt und stellt in Zu-

Wiss. Bibliothekar (34)

sucht Stelle als Fachreferent-WB mit geisteswiss. Schwerpunkt. Stud. Germ., Angl., Journ. + Ausb. z. höh. Dienst.; internat. Vorträge; vielfache Veröffentl. in den Bereichen LIS, Germ., Angl.; Erfahrung in Dig. Humanities, Klass. Altertumswiss. u. Archäol. Verfügbar ab sofort, deutschspr. Raum. CHIFFRE 20130420 an den Verlag.

sammenhang mit der 2009 neu erschienenen Übersetzung ein sinnvolles Forschungsobjekt dar. Handelt es sich doch um ein einzigartiges Zeugnis der reich illustrierten religiösen Alltagsliteratur in tschechischer Sprache. Die Bibel wird in den Bestand der Universitätsbibliothek aufgenommen. Der Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg Dr. Rafael Ball betont: „Gerade für die tschechische Sprachwissenschaft und die Studierenden der Slawistik, des Ost-West Studiengangs sowie des Bohemicums wird dieses Original eine Bereicherung sein.“

ImageWare und Zeitschel besiegeln Kooperationsvertrag

Zeitschel erweitert als Entwicklungspartner der Open Source-Lösung Goobi durch die Kooperation mit ImageWare das Lösungsportfolio. Neue Komponente ist die Verwaltung und Präsentation von Inhalten und Werken, die dem Urheberrecht oder der Vertraulichkeit unterliegen. Im elektronischen Lesesaal MyBib eL® können Digitalisate rechtssicher über das Internet bereitgestellt werden. Auf dem Computerbildschirm erscheinen sie originalgetreu und bewahren damit den Charakter der Original-Vorlagen.

Zukunftsgestalter ausgezeichnet

Die diesjährigen Gewinner des Preises „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2013“,

der vom Verlag De Gruyter gestiftet und in Kooperation mit der Zeitschrift BIBLIOTHEK Forschung und Praxis (BFP) und der Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung e.V. verliehen wird, sind das Team Felix Lehner, Christian Kern, Ariane Roth, Marina Schütz und Julia Lütolf vom Sitterwerk, Schweiz, mit ihrem Projekt „Dynamische Ordnung dank RFID-Technologie“ und Sabine Conrad, Michael Götz, Charlotte Hardtke-Flodell, Elisa Herrmann und Marion Lais von der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) mit dem „DigiTABBerlin“.

Open Access-Vertriebsmodell

Ein neues Vertriebsmodell von De Gruyter hält ein Angebot für Forschungsinstitutionen und Bibliotheken bereit, Open Access-Pakete zu erwerben, um dadurch den angeschlossenen Wissenschaftlern die schnellste, weltweit verbreitete und zugangsfreie Publikation ihrer Forschungsergebnisse zu ermöglichen. Diese können entweder als Zeitschriftenartikel oder auch als Buchkapitel in De Gruyter- und Versita-Publikationen auf der verlagseigenen Plattform veröffentlicht werden. Im sogenannten Hybrid-Modell ist es danach möglich, auch in traditionellen Abonnement-Zeitschriften Artikel Open Access zu publizieren. Eine attraktive Rabattierung hilft im De Gruyter Modell dabei, das sogenannte „double dipping“, also das zweimalige Zahlen von Inhalten, zu vermeiden. Bei De Gruyter und Versita wurden 2012 über 10.000 Open Access-Beiträge in Zeitschriften und Büchern publiziert.

Coverbilder in Bibliothekskatalogen

Die MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH (MVB) gestattet künftig allen Bibliotheken die kostenlose Nutzung ihrer Datenbank mit Buchcovern zur Anreicherung der Bibliothekskataloge. Die MVB ist die Wirtschaftstochter des Börsenvereins des deutschen Buchhandels und u.a. Betreiberin der beiden Verkaufsplattformen Libreak! und buchhandel.de. Eine vergleichbar umfangrei-

che Datenbank mit aktuellen Coverbildern bietet bisher nur Amazon. Ähnlich wie bei Amazon muss für die Nutzung durch die Bibliothek auf das Verkaufsangebot von buchhandel.de verlinkt werden. Anders als bei Amazon sind bei Buchhandel.de auch zahlreiche kleinere Buchhändler vertreten. Auf Basis der Postleitzahl werden lokale Buchhandlungen in der Nähe angeboten. „Wir freuen uns, dass die Bibliotheken jetzt mehr Auswahl haben“, erklärte Monika Ziller, die Vorsitzende des dbv.

Universität Tilburg und OCLC Cloud

Die Universität Tilburg ist jetzt mit den OCLC WorldShare Management Services live in Produktion. Sie ist damit die erste europäische Bibliothek, die diese cloudbasierten Bibliotheksservices in Betrieb genommen hat. In den USA nutzen 73 Bibliotheken die neuen OCLC WorldShare Management Services. In Australien pilotieren 12 Bibliotheken diese Services. Auch in Europa wächst das Interesse: Neben der Universität Tilburg werden Bibliotheken in Spanien, Frankreich und Großbritannien in Kürze mit WorldShare Management Services als Bibliothekssystem in Echtbetrieb gehen.

OCLC zur Klage-Rücknahme

Jay Jordan, OCLC President und CEO, hat am 4. März 2013 diese Erklärung zur Rücknahme der Klage von Innovative Interfaces and SkyRiver Technology Solutions aus dem Jahr 2010 veröffentlicht: „Wir begrüßen die Entscheidung der neuen Eigentümer von Innovative Interfaces and Skyriver Technology Solutions und CEO Kim Massana die Klage gegen OCLC zurückzunehmen. Wir freuen uns auf mögliche zukünftige Begegnungen mit Innovative Interface, die Bibliotheken zugutekommen. Wir arbeiten mit vielen Bibliotheksdienstleistern zusammen, um die Kosten für Bibliotheken auf der ganzen Welt zu reduzieren. Inklusion, Wechselseitigkeit, Vertrauen und höchste ethische Verhaltensnormen haben die OCLC Kooperative in der Vergangenheit geleitet und werden das

auch in der Zukunft tun. Wie bisher steht dabei das Hauptinteresse von OCLC – den Zugriff auf weltweite Informationen zu erleichtern und den Anstieg der Kosten zu verringern – im Vordergrund.“

Metadaten aus der Cloud

mydec ist eine Software zur automatischen und manuellen Medienschließung für Kultur- und Medienorganisationen. Sie liefert Metadaten aus der Cloud, die es ermöglichen Medieninhalte zu durchsuchen, miteinander zu kombinieren und im Web zu verteilen. Im Businessplan-Wettbewerb der Initiative NUK Neues Unternehmertum Rheinland e.V. hat mydec jetzt einen von drei Hauptpreisen gewonnen. Die Grundlage für die Produktentwicklung hat das Fraunhofer-Team um Dr. Stefan Paal, Dr. Stefan Eickeler und Dr. Michael Eble im THESEUS-Forschungsprogramm geschaffen. Das Fraunhofer-Team hat mydec im März 2013 auf der CeBIT in Hannover und auf dem Bibliothekskongress in Leipzig am Beispiel eines aktuellen Projektes vorgestellt: Die Software unterstützt die Staatsbibliothek Berlin und den Archivdienstleister ArchivInForm dabei, wertvolle Archive automatisch und manuell zu erschließen. Dazu hat die Berliner Staatsbibliothek die drei DDR-Tageszeitungen Neues Deutschland, Berliner Zeitung und Neue Zeit zunächst aufwendig digitalisiert. Anschließend wurden die Scans mit Fraunhofer-Technologien in einzelne Artikel segmentiert (Optical Layout Recognition, OLR) und mit optischer Zeichenerkennung (Optical Character Recognition, OCR) verarbeitet. Die dabei erzeugten Volltext- und Metadaten hat ArchivInForm nachbearbeitet. Den Leserinnen und Lesern stehen damit in einem Web-Portal über 400.000 historische Zeitungsseiten als Originalansichten zur Verfügung. Gleichzeitig können sie im Volltext durchsucht werden. mydec bündelt Technologien aus dem Forschungsprogramm THESEUS – etwa zur Artikelsegmentierung, zur Texterkennung oder zur Entfernung von Alterungseffekten. Partner wie ImageWare setzen die Techniken in Anwendungen wie elektronischen Lesesälen praktisch ein.

CINAHL® Complete™

Mit der Datenbank CINAHL® Complete™ bietet EBSCO jetzt Zugang zu noch mehr Inhalten aus dem Bereich Pflege- und Gesundheitsberufe als bisher durch das Recherchetool CINAHL®. CINAHL® Complete™ bietet Zugriff auf mehr als 1.300 Zeitschriften im Volltext, davon viele ohne Embargo, und auf über 1.460 Zeitschriften mit durchsuchbaren zitierten Referenzen. Die Datenbank ist nur über EBSCO erhältlich und kompatibel mit dem Point-of-Care Tool Nursing Reference Center™. <http://www.ebscohost.com/nursing/products/cinahl-databases/cinahl-complete>

Adlib gehört jetzt zu Axiell

Die Axiell AB hat im März sämtliche Anteile an Adlib Information Systems übernommen. Die Adlib-Software wird allerdings auch weiterhin in Maarssen entwickelt. Technische Neuentwicklungen und Softwarekomponenten sollen zukünftig gemeinsam mit dem neuen schwedischen Mutterkonzern implementiert werden. Der Kundendienst für deutschsprachige Kunden wird weiterhin in Potsdam angesiedelt sein. Das aktuelle Management von Adlib Information Systems (Bert Degenhart Drenth, Hauptgeschäftsführer, und Marijke van der Kwartel, kaufmännische Leiterin) behält seine Funktion und wird außerdem ein Teil des Axiell Management-Teams.

Gesetzentwurf

Zum am 10. April 2013 vom Kabinett verabschiedeten Entwurf eines Gesetzes zur Nutzung verwaister und vergriffener Werke und einer weiteren Änderung des Urheberrechtsgesetzes erklärt Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: „Die digitale Welt hat das Potenzial, jedem den Zugang zu Kultur zu ermöglichen. Mit diesem Gesetzentwurf wollen wir die Chance nutzen, noch viel mehr Werke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bei verwaisten Werken ist der Urheber unauffindbar und eine Nutzung deshalb bislang unmöglich. Zukünftig

können verwaiste Werke in Bibliotheken, Archiven und öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten digitalisiert und ins Internet gestellt werden. Auch vergriffene Werke können künftig leichter digitalisiert und in gemeinnützigen Einrichtungen über das Internet verfügbar gemacht werden. Mit einem Zweitverwertungsrecht für Wissenschaftler bringen wir Autoren und Nutzer näher zueinander und stärken die Wissenschaft. Wenn die Öffentlichkeit eine Forschungsarbeit fördert, ist es nur gerecht, wenn diese nach Fertigstellung ins Internet gestellt werden kann. Um die Verlagsinteressen zu berücksichtigen, haben wir hier eine Karenzzeit von 12 Monaten geregelt.“

scholars-e-library

13 Wissenschafts- und Fachbuchverlage aus dem Kreis der UTB-Verlage haben sich zusammengeschlossen und stellen seit dem 2. Quartal 2013 ihre E-Books

über die neue Online-Plattform scholars-e-library (www.scholars-e-library.de) für die Bibliotheksnutzung bereit. Das Portfolio umfasst vorwiegend Titel aus den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Vertrieben und koordiniert wird das Angebot von UTB in Stuttgart. Technisch bereitgestellt werden die für scholars-e-library lizenzierten Titel auf der eingeführten Plattform Content-Select der Firma Preselect.media aus Grünwald. Das gemeinsame Angebot der 13 Verlage vereinfacht den E-Book-Erwerb.

Mit Primo Central Index Zugang zu SwetsWise Aufsatzdaten

Die Ex Libris® Gruppe traf eine Vereinbarung mit Swets, die es gemeinsamen Kunden ermöglicht, die SwetsWise Online Content Datenbank über den Primo Central Index für wissenschaftliche Inhalte zu durchsuchen. Die SwetsWise Online Content Datenbank umfasst die Metadaten und Abs-

MIKRO PRESS

Mikroverfilmung

Zeitungsbestände, Pressearchive
Historische Akten

Mikropublikationen

Mikrofilm, Mikrofiche, Eigenes Archiv
mit über 15.000 Filmen,
Dienstleistungen

Mikrofilm-Geräte

Lesegeräte, Reader-Printer, Zubehör

Jubiläums-Geburtstagstitelseiten

Abzüge auf spez. Antikpapier

Mikropress GmbH
Siemensstraße 17-19
53121 Bonn
Tel.: 02 28/62 32 61
Fax: 02 28/62 88 68
E-Mail: Mikropress-Bonn@i-online.de
Home www.mikropress.de

tracts von über 40 Mio. Artikeln und die Volltexte von 14.500 wissenschaftlichen Zeitschriften von über 5.700 Verlagen. Der cloudbasierter Service Primo Central Index ist Bestandteil der Ex Libris Primo® Suchlösung. Als „One-stop“-Service ermöglicht Primo Nutzern, ihren Informationsbedarf vollständig abzudecken, indem sie neben dem Bestand ihrer örtlichen Bibliothek auch weltweite und regionale in Primo Central geführte Quellen durchsuchen können und eine konsolidierte, nach Relevanz sortierte Ergebnisliste erhalten.

ULB Düsseldorf startet mit Mendeley Institutional Edition

Die ULB Düsseldorf hat Anfang April 2013 als erste Bibliothek in Deutschland für die WissenschaftlerInnen sowie Studierenden der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die Mendeley Institutional Edition powered by Swets eingeführt, eine Kombination aus Literaturverwaltungssystem und sozialem Netzwerk. Mendeley dient in der Institutional Edition dem Organisieren, Austauschen und Zitieren von Fachliteratur und -artikeln. Sofern Volltexte als PDF-Dateien zur Verfügung stehen, können diese mit Kommentaren ergänzt und bearbeitet werden. Das System eignet sich besonders für Projekt- oder Arbeitsgruppen, die ihre Literatur an einem gemeinsamen Ort verwalten und einsehbar machen wollen. Außerdem können Forschende, basierend auf ihren Interessensgebieten und den von ihnen verwalteten digitalen Ressourcen, bibliografische Empfehlungen für weitere relevante Artikel erhalten und somit die neuesten Entwicklungen in ihren jeweiligen Disziplinen verfolgen. Mit mehr als 1,4 Millionen aktiven NutzerInnen und Nutzern hat sich Mendeley schnell als populäres Informationstool für die Forschung etabliert. Es enthält mit über 145 Millionen Dokumenten die weltweit größte Crowdsourcing-Informationsbibliothek.

EconStor knackt 50.000-Volltexte-Marke

Der Open-Access-Publikationsserver der ZBW zählt jetzt 50.000 wirtschaftswissen-

schaftliche Dokumente. Damit ist EconStor (<http://www.econstor.eu/>) in Deutschland die Nummer eins für die Wirtschaftswissenschaften. Im fächerübergreifenden „Ranking Web of Repositories“ kommt EconStor in der Rubrik frei zugänglicher Volltexte weltweit auf Platz 15, europaweit auf Platz 7. Ein deutliches Wachstum ist auch für die Downloadzahlen zu beobachten. 2012 wurden über 1,3 Millionen Artikel von EconStor heruntergeladen. Wis-



senschaftlerInnen, die auf EconStor-Dokumente zugreifen, kommen nur zu einem Drittel aus Deutschland, daneben vor allem aus den USA, Frankreich, Großbritannien, China, Indien und Spanien.

Science 2.0 startet Forschungsvorhaben

Mitte Februar 2013 trafen sich die insgesamt 30 Partnerinstitutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Kick-off-Workshop des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0 in Hamburg. Dabei wurden insgesamt 23 Projektvorschläge der unterschiedlichen Partner diskutiert und Kooperationen vereinbart. Science 2.0 (www.leibniz-science20.de) befasst sich mit neuen Arbeitsgewohnheiten, Technologieentwicklungen und der Nutzungsforschung bezogen auf heutige und künftige Forschungs- und Publikationsprozesse in der Wissenschaft und startet nach dem Kick-off nun mit konkreten Forschungsvorhaben zur Optimierung

der digitalen Wissenschaft. Die ersten Forschungsergebnisse werden auf der internationalen Science 2.0-Konferenz präsentiert, die vom 26. bis 27. März 2014 in Hamburg stattfinden wird. Organisatorisch ist der Forschungsverbund in der Leibniz-Gemeinschaft verankert und wird von Mitgliedsinstituten der Leibniz-Gemeinschaft maßgeblich vorangetrieben. Sprecher des Forschungsverbundes ist Professor Klaus Tochtermann. Videopodcast zum Kick-off-Workshop: <http://www.zbw-mediatalk.eu/2013/02/kick-off-des-forschungsverbundes-science-2-0-ein-drucke-und-erstes-fazit-video/>

Potenziale durch Open Access

Im Februar fand in Berlin ein Workshop der Leibniz-Gemeinschaft zum Thema Open Access statt. Ziel des Workshops war es, interessierten Leibniz-Instituten Informationen rund um das Journal Publishing zu bieten und einen Erfahrungsaustausch zu initiieren. Veranstalter des zweitägigen Workshops waren die ZB MED, die ZBW sowie Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik. Diese Institute geben bereits erfolgreich Open-Access-Journals heraus. Seit zehn Jahren stellt die ZB MED mit German Medical Science (gms) ein medizinisches Publikationsportal bereit. Als Online-Plattform für Zeitschriften, Kongress- und Forschungsberichte bietet gms freien Zugang zu hochrangigen und qualitätsgeprüften medizinischen Fachartikeln. Die Erfahrungen, die die ZB MED in den vergangenen Jahren als Betreiber von gms gemacht hat, konnte die zentrale Fachbibliothek für die Fächerkombination Medizin, Gesundheit, Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften im Rahmen des Leibniz-Workshops an interessierte Leibniz-Institute weitergeben. An dem Workshop mit dem Titel „Erfolgreiches Journal-Management: Potentiale durch Open Access“ nahmen über 40 Interessierte teil. Derzeit geben verschiedene Institute der Leibniz-Gemeinschaft insgesamt 39 Open-Access-Journals heraus. Die Leibniz-Gemeinschaft unterstützt diesen freien Austausch von Forschungsergebnissen ebenso wie die ZB MED. ■